

GRÜNE LISTE

GABLITZ

Zugestellt durch Post.at
AUSGABE 3/2013
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN



DIE GRÜNEN

GABLITZ

WWW.GABLITZ.GRUENE.AT

IN STÜRMISCHEN
ZEITEN BRAUCHT MAN
EINE SICHERE HAND. HEHE.

AH! ER SPIELT DIE
PENSIONSKARTE AUS!

NAA! NED
SCHO WIEDER!



WERNER FAYMANN BEIM GENERATIONENPOKER

LIGA
Grüne Liste Gablitz

© Cartoons: Christoph Kaindel

DIESMAL GRÜN!

Haben Sie es auch schon bemerkt? Wahlkampf ist! Der Bürgermeister spaziert mit einem echten Abgeordneten durch Gablitz, die SPÖ packt bei jeder Gelegenheit ihre Anoraks aus (was heuer im Sommer sicher hart war) und die Werbeflächen sind zugepflastert mit alten Männern die auf jugendlich tun.

Hat das alles auch etwas mit Gablitz zu tun? Na sicher! Es ist nicht ganz egal für eine Gemeinde, wie viel Budget ihr aus den Steuergeldern zukommt. Oder ob die Bildungspolitik endlich auch Kindergärten und Volksschulen stärker in die Planung einbezieht. Oder wie viel für den öffentlichen Verkehr und damit die PendlerInnen getan wird.

unserer Gemeinde auswirken. Die bisherige Koalition hat dazu ja, wie sie wohl selbst bestätigen können, nicht gerade glänzen können. Und von den meisten Mitbewerbern der Opposition habe ich dazu auch nicht wirklich viel gehört.

Bleiben die GRÜNEN übrig. Möglicherweise sind sie auch keine Wunderwuzzis, aber sie haben zumindest über diese (und viele anderen Probleme Österreichs) nachgedacht und bewiesen, dass sie als einzige Partei nicht käuflich sind.

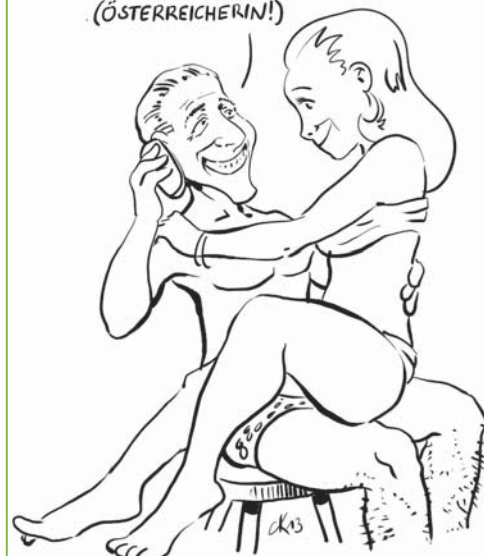
Wählen Sie!

Und GRÜN ist diesmal die beste Wahl.



■ GGR DI Gottfried Lamers

SCHATZ, ICH BINS.
DU, ES IST AUS.
ICH LIEBE MEINE NÄCHSTE.
(ÖSTERREICHERIN!)



Alles Themen, die sich ganz konkret in



**SEHR GEEHRTE
LESERINNEN & LESER**

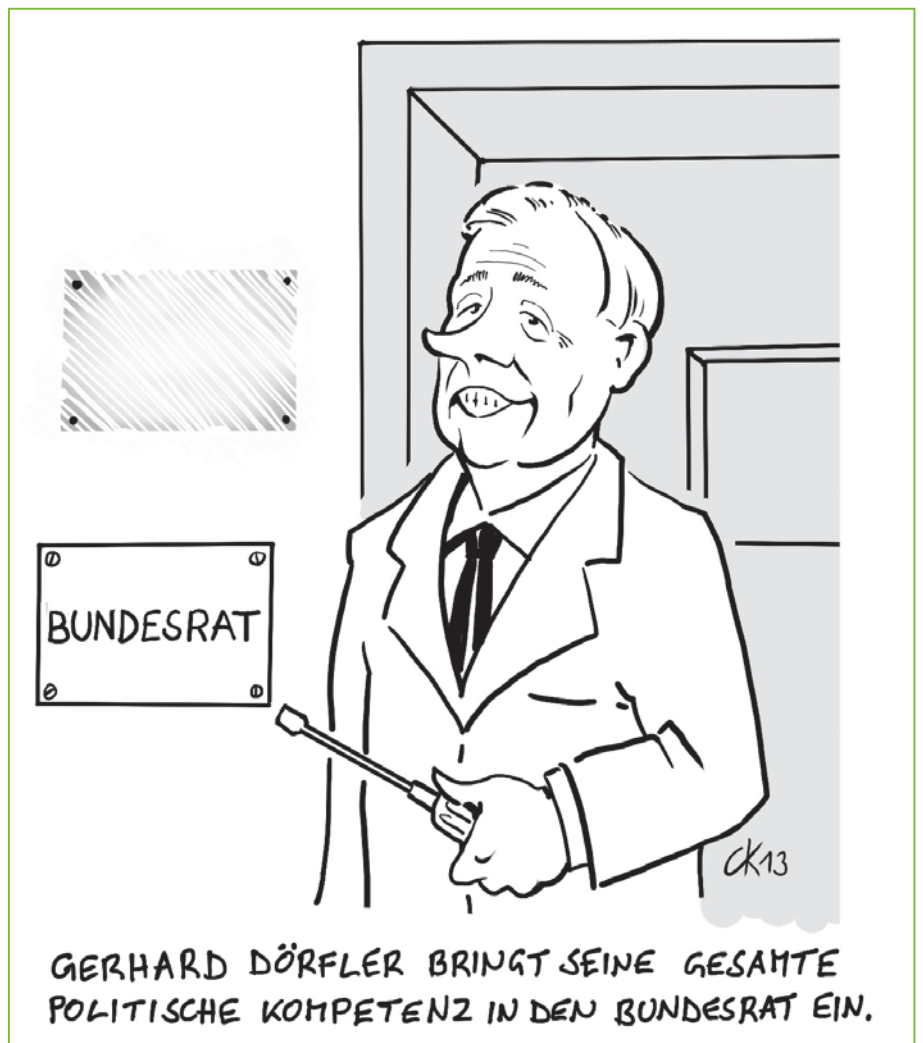
Eine eigene Zeitung nur für die Nationalratswahl?
Kein einziger Seitenhieb auf die lokale ÖVP und SPÖ?
Geht das?
Interessiert das jemanden?

Wir von der GRÜNEN Liste Gablitz haben lange darüber nachgedacht und diskutiert, ob wir uns die Arbeit einer Zeitung für die GRÜNEN auf der Bundesebene antun wollen. Aber angesichts des teilweise lächerlichen Wahlkampfchicks der SPÖVP und der Seichte der Argumente, wollten wir doch ein wenig dazu tun, um die einzige sinnvolle Alternative zu bewerben. Mit Auszügen aus dem Parteiprogramm, einigen Slogans ein paar seriösen Infos und jeder Menge Humor.

Zum Weinen ist ja schon die Wahlwerbung der Anderen.
Also Durchblättern, schmunzeln und am 29. September GRÜN wählen, meint Ihr/Euer

Gottfried Lamers

→ E-Mail: liste.gablitz@aon.at





Grün ist eine Grundfarbe

Grün ist Leben

Grün ist nachhaltig

Bio ist Grün

Grün ist unsterblich

Chlorophyll ist total

Grün

Grün ist gut für die Seele

Grün ist die Hauptfarbe der Vegetation und wird mit Vitalität und Wachstum assoziiert.

Ostern ist Grasgrün

Das Frühjahr ist Hellgrün

Grün ist beruhigend

ErbsenGrün,

Grasgrün,

Moosgrün

Tannengrün

Türkisgrün

Gelbgrün

Dunkelgrün

Giftgrün

Smaragdgrün

Olivgrün

Ampelgrün

Malachitgrün

Frühlingsgrün

Flaschengrün

Tafelgrün

Chromgrün

Billardtischgrün

Frisches Grün

Immergrün

Meine Grüne Seite

Grünschnabel

Mehr Grün ins Leben

Grünspecht

Green Technology

Nachhaltigkeit ist Grün

Grün ist positiv

Alles im Grünen Bereich

Grüne Welle

Auf der Grünen Wiese

REZEPTTIPPS

IN GRÜN

AVOCADOCREME/ GUACAMOLE

Das Fruchtfleisch von 2 reifen Avocados mit einer kleinen Zwiebel, 1 Knoblauchzehen, 1 kleinem Apfel, 1 EL Senf, dem Saft einer Zitrone, eventuell etwas Balsamico, und Pfeffer mixen, abschmecken mit Kräutersalz und genießen.

KALTE GURKENSUPPE

Gurke schälen und entkernen mit Dill, Olivenöl, einem Schuss Balsamico, etwas Gemüsesuppe oder Suppengemüse (je ein kleines Stück Karotte, Zwiebel, Sellerie, Lauch und Petersilie) und Wasser, Knoblauch, Salz, Pfeffer und Senf im Mixer pürieren und abschmecken. Kalt servieren.

GRÜNES FRUCHEIS

3 geschälte Kiwis mit 30 g Zucker (weniger oder mehr nach Bedarf), dem Saft einer halben Zitrone und 80 ml Wasser oder Apfelsaft pürieren und damit Eis/ Lutscherformen zur Hälfte befüllen, tiefkühlen.

Das Fruchtfleisch einer halben grünen Zuckermelone (Galia- oder Netzmelone) mit Zitronensaft, bei Bedarf ebenfalls mit etwas Zucker und 80 ml Wasser pürieren, die Eisformen auffüllen und tiefkühlen. Wenn keine Kinder mitnaschen kann das Melonenpüree mit einem kleinen Schuss Wodka verfeinert werden.

Tipp: Kiwis und Melonen eignen sich während der Nichteiszeit auch gut für ein grünes Smoothie.

■ Fritzi Weiss



JOHANNA MIKL-LEITNER ERHÄLT DIE WAHL-INFORMATIONEN.

LESERBRIEF

AN EVA GLAWISCHNIG

Liebe Eva,

danke für das Wahlprogramm.

Ich bin heuer seit mehr als 20 Jahren erstmals von Zweifeln geplagt, ob ich wieder grün wählen soll. Ja, ich weiß, es ist eine Bundeswahl und keine Wiener Regionalwahl. Aber dennoch ist die katastrophale Art von Frau Vassilakou auf die falschestmögliche Weise an die richtigen und wichtigen Dinge heranzugehen, schwer zu übersehen. Nicht zu übersehen ist vor Allem das „vornehme“ Schweigen aller anderen Grünpolitiker zu so wichtigen Fragen, wie dem sensiblen Umgang mit Verkehrsproblemen in Ballungszentren.

Lieber Wolfgang!

Danke für das cc Deines Briefes an Eva Glawischnig in dem Du Deine Bedenken zu zwei wichtigen Themen, nämlich Energie und Individualverkehr formulierst.

Wir sind ja jetzt als KommunalpolitikerInnen in Gablitz zwar nicht unmittelbar angesprochen, aber da Du Probleme, die auch PendlerInnen betreffen aufzeigst, möchten wir dir auch gerne antworten und unsere Sicht darlegen.

Zum Energiethema haben wir aufgrund der beruflichen Tätigkeit von Gottfried Lamers im Lebensministerium einen Informationsvorsprung und einen etwas differenzierteren Zugang. Der österreichische Weg im Bereich Biomasse ist tatsächlich nachhaltig (und nicht auf die Ausbeutung von Palmölplantagen angewiesen), wird aber viel zu wenig kommuniziert. Gottfried ist gerne bereit Dir mehr Informationen zu übermitteln. Alle Formen der Energienutzung von Sonne, Geothermie und auch Wind, sind nach dem derzeitigen Stand der Technik die einzigen, die tatsächlich zukunftsfähig ist. Die Erdöl/Kohlereiserven sind bald aufgebraucht und Gasvorkommen werden in einem etwas längeren Zeitraum so knapp, dass es sicher nicht mehr leistbar ist, diese fossilen Primärrohstoffe zu verheizen oder mit dem Betreiben von Autos zu ver-

Zur Energiefrage habe ich allerdings auch etwas anzumerken. Ich bin natürlich strikter Gegner von Atomstrom. Ich meine aber, dass es langfristig ordentlich in die Hosen gehen wird, wenn wir uns so unkritisch wie bisher mit den angeblich so sauberen „Alternativenergien“ eben nicht auseinandersetzen. Um mich kurz zu halten, verweise ich nur als Beispiel auf den Artikel aus dem Standard von Ozzie Zehner, 4. Juli 2013. Um Zehners Aussagen noch zu verschärfen, könnte man sagen, dass das, was wir als Alternativenergie feiern, die hinterhältigste Art von Imperialismus ist. Wir propagieren Methoden als „saubere“ Energie, an deren Herstellung in anderen Erdteilen tausende Menschen verrecken mit dem Ziel,

schwenden. Auf ihre Lebenszeit berechnet ist jede Solarzelle klimaschonender als das Verbrennen der angeführten kalorischen Brennstoffe.

Wobei wir jedoch dem zitierten Artikel und Dir zustimmen, ist die Aussage, dass Einsparungen im Energiebereich und ein sorgsamer Umgang mit endlichen Rohstoffen jedenfalls die beste Möglichkeit ist, unseren Lebensstandard auch zukünftig aufrecht zu erhalten und damit die höchste Priorität haben muss.

Zum Thema Verkehr schreibst du über „die katastrophale Art von Frau Vassilakou auf die falschestmögliche Weise an die richtigen und wichtigen Dinge heranzugehen“, führst aber dann nicht aus, wo konkret du als Gablitzer von Wiener Planungs- und Verkehrsentscheidungen betroffen bist.

Das Problem liegt vermutlich darin, dass in Wien wichtige und zukunftsweisende Schritte gesetzt wurden, Mobilitätsformen in die richtige Richtung zu bringen, welche aber unmittelbare Auswirkungen auf den motorisierten Individualverkehr auch im Ballungsraum Wien haben. Ideen und Planungen übrigen, die schon von der SPÖ Alleinregierung angestellt, jedoch erst von den GRÜNEN verwirklicht wurden.

Viele Umland- und SpeckgürtelbewohnerInnen, darunter auch etliche

hierorts aus der Atomenergie aussteigen und sich hier alle Risiken und das Endlagerungsproblem ersparen zu können.

Auch zu Umweltproblemen bei Windparkanlagen höre ich von grüner Politikerseite laut und deutlich beredtes Schweigen.

Na ja, das wollte ich halt loswerden. In Anbetracht der katastrophalen politischen Alternativen der anderen Parteien werde ich wohl auch diesmal wieder grün wählen. Ich würde es aber gern mit mehr Überzeugung tun.

Wolfgang S.
Gablitz

GablitzInnen haben jahrelang von Gratisparkplätzen in Wien profitiert und sind jetzt betroffen weil die Grünen in Wien wirkungsvolle Maßnahmen für die Hebung der Lebensqualität in ihrer Stadt setzten. Dazu kommt, dass in Niederösterreich, weder auf Landes- noch auf Gemeindeebene zeitgerecht darauf geschaut wurde, zeitgemäße, umweltverträgliche, flexible und kostengünstige Verkehrs- und Mobilitätssysteme für alle zu schaffen.

In unserem derzeitigen politischen, sehr kleingeistigen föderalistischen Gartenzwergsystem wo nicht gerne über die Grenzen von Gemeinden/Städten oder Bundesländern geschaut wird, ist das alles nicht einfach. Maria Vassilakou macht Verkehrspolitik für die WienerInnen und das betrifft im umliegenden Gebiet dann auch viele PendlerInnen. Und jetzt rächt sich die Ignoranz von Pröll und seiner Partie, die es über Jahre verabsäumt haben, eine vorausschauende Verkehrspolitik zu betreiben. Die Wiener U-Bahn führt mittlerweile in fast unbewohnte Gebiete in Wien, eine relativ kostengünstige Verlängerung nach Westen ist jedoch immer an der Weigerung der Mitfinanzierung von NÖ gescheitert.

Die GRÜNEN im Bund versuchen allerdings über diese engen Landesgrenzen hinaus zu denken. Eine grüne Forderung ist ein Jahresticket für **alle öffent-**

lichen Verkehrsmittel in NÖ um EUR 365,- (1 EURO/Tag), für zwei Bundesländer, also zum Beispiel Wien und NÖ, um EUR 730,-. Und für ganz Österreich um EUR 1.095,-/Jahr!

Es gibt noch viele andere Gründe, die GRÜNEN zu wählen und noch viele

andere offene Baustellen in Österreich

- Soziale Gerechtigkeit,
- leistbares Wohnen für alle,
- Bildung,
- Tier-, Umwelt- und Naturschutz,
- Landwirtschaft etc.

Nachzulesen auch auf: www.gruene.at/2013-start/wahlprogramme

Die GRÜNEN in der Bundesregierung wären eine Chance, dass nicht nur die Verkehrspolitik die Landesgrenzen überwindet und letztlich auch uns in Gablitz Vorteile bringt.

■ Fritz Weiss

■ Gottfried Lamers



Vorankündigung

Die GRÜNE Liste Gablitz und die Bühne Purkersdorf
präsentieren

LIGA
Grüne Liste Gablitz

special-classic weekend

18. Oktober 2013, 19:30

Klavierkonzert

Cezary Kwapisz: Klavier

Werke von Mussorgsky, Chopin, Schubert, Liszt und Wagner

19. Oktober 2013, 19:30

Wiener Schmääh auf Polnisch

Maria Harpner: Sopran, Alexander Pinderak: Tenor, Cezary Kwapisz: Klavier

Lieder und Operettenarien von Siczynski, Szymanowski, Leschetizky und Petersburski

Moderation: Dorota Krzywicka-Kaindel

20. Oktober 2013, 11:00

Matinee

Julia Park: Sopran, Prof. Adele Fischer: Klavier

Klassische und romantische Lieder von Mozart, Schubert, Brahms, Schumann, Tosti u.a.

Kartenbestellungen: Die Bühne Purkersdorf, Wienerstraße 12, 3002 Purkersdorf

Vorverkauf: 02231/64853, email: office@die-buehne-purkersdorf.at, Internet: www.oeticket.com

Grünes Licht geben
Grüne Erde
Grünspan
Grün vor Neid
British Racing Green
Greenhorn
Grüner Gürtel
Grüner Blitz
Gründach
Die Farbe Grün fördert Eigenschaften wie Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Toleranz und Zufriedenheit.
Grün ist die Hoffnung
Grün ist der Sieg über den Winter
Grünland
Grönland
Ich bin dir Grün
Es Grün so Grün ...
Grün, Grün ist alles was ich habe ...



Gemeinplatz

Wir kämpfen für unsere Mandate.





ÖVP
HALALI MIT ZUKUNFT

ÖSTERREICH

GEHÖRT

RAIFFEISEN.

A political advertisement for the ÖVP (Austrian People's Party). The background is a stylized illustration of a green landscape with a village and a tall, grey industrial tower with a radiation symbol. The text 'ÖSTERREICH' is written in large white letters at the top. Below it, 'GEHÖRT' is written in large white letters. At the bottom, 'RAIFFEISEN.' is written in large black letters on a yellow background. In the top right corner, the ÖVP logo and slogan 'HALALI MIT ZUKUNFT' are displayed.

SAUBERE UMWELT**SAUBERE POLITIK**

Es ist höchste Zeit für einen politischen Neubeginn in Österreich. Korruption und Machtmissbrauch haben das Vertrauen in die Politik schwer geschädigt. Wichtige Reformen, von der Schule bis zum Klimaschutz, sind auf der Strecke geblieben. Milliarden an Steuergeldern sind in dunklen Kanälen oder maroden Banken versickert.

Wir wollen nicht länger angelogen werden. Rot, Schwarz und Blau haben lange versucht, ihre Korruptionsskandale unter den Teppich zu kehren. Die Grünen haben sie aufgedeckt. 17 Milliarden Euro werden jährlich durch Korruption und Misswirtschaft verschleudert. Wir wollen eine neue, andere politische Kultur in unserem Land. Darum kämpfen wir für Transparenz. Dafür, dass Kontrolle zur Normalität wird, etwa durch die Möglichkeit, dass Untersuchungsausschüsse ein Minderheitsrecht werden, also auch von der Opposition eingesetzt werden können oder durch ein Spekulationsverbot für Steuergeld.

Wir wollen, dass verantwortungsvoll mit unserem Steuergeld umgegangen wird. Statt Korruption und Misswirtschaft brauchen wir Investitionen in Bildung, Forschung, Energiewende und Umwelttechnologien. Österreich kann es schaffen, von milliardenteuren Öl- und Gasimporten aus geopolitischen Krisenregionen wie z. B. Russland und Kasachstan völlig unabhängig zu werden.

Weil wir durch die Grüne Energiewende Schritt für Schritt unsere Energie selbst erzeugen. Sauber und erneuerbar aus Sonne, Wasser und Wind. Bis zum Jahr 2020 können wir den gesamten Strombereich auf 100 % erneuerbare Energie umstellen. Das hilft gegen den Klimawandel, die riskante Atomkraft und immer höhere Rechnungen für Öl und Gas. Und schafft die Arbeitsplätze der Zukunft. Zum Beispiel durch das Grüne 1-Million-Solardächer-Programm: Bis 2020 wollen wir, dass in Österreich



1 Million Dächer – dank Solaranlage oder Photovoltaik – umweltfreundlich Energie produzieren. Damit wird jedes Gebäude vom reinen Verbraucher auch zum Energieproduzenten.

Wir glauben daran, dass mehr BIO möglich ist und wir wollen unsere Lebensmittel am liebsten ohne Skandale. Die KonsumentInnen haben ein Recht zu erfahren was drin ist im Essen. Deswegen wollen wir eine klare Kennzeichnung und strengste Kontrollen. Die Menge giftiger Pestizide auf unseren Feldern soll reduziert werden. Das schützt nicht nur die Bienen, sondern auch unser Grundwasser. Der Anteil der Biobetriebe soll bis zum Jahr 2020 verdoppelt werden.

Sauberes Wasser, gute Luft und eine intakte Natur sind kein Luxus, sondern unsere Lebens-Grundlage. Jedes Kind soll gesunde Luft atmen – nicht gefährlichen Feinstaub. Dazu wollen wir auch eine Verkehrswende: Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel und leistbare Tarife. Das Wiener Erfolgsmodell des 365-Euro-Jahresticket, das bereits auch

in Tirol, Salzburg und Vorarlberg in Vorbereitung ist, soll österreichweit in allen Bundesländern kommen. Wer regelmäßig Öffis nutzt, zahlt durch das Jahresticket deutlich weniger.

Wir leben in einem der reichsten Länder der Welt: reich an Naturschätzen, reich an Talenten, reich an Chancen. Wir Grüne wollen diese Chancen nutzen. Gemeinsam mit den vielen engagierten

Bürgerinnen und Bürgern in diesem Land wollen wir Österreich positiv verändern und eine Gesellschaft bauen, die allen Menschen ein gutes Leben ermöglicht.

Dazu zählt auch ein faires Bildungssystem, das allen Kindern dieselben Chancen auf beste Bildung eröffnet. Wo Schule ein Ort ist, an dem sich alle Kinder wohlfühlen und entwickeln können – unabhängig von Einkommen oder Herkunft der Eltern.

Wir wollen in einer Gesellschaft leben, die sich um die Schwächsten kümmert und mit MigrantInnen wertschätzend umgeht. Und wo Frauengleichstellung kein Thema mehr ist, weil Frauen einfach gleichgestellt sind.

Und nicht zuletzt: Wir sehen uns als Teil eines starken, gemeinsamen und solidarischen Europas, das durch kluge Investitionen in Bildung und Umwelttechnologie und eine gemeinsame Friedenspolitik ein starker Player und Partner auf internationaler Ebene ist.

■ Eva Glawischnig

